



Weihnachten 2015

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Waldfreunde!*

Rückblickend können wir in unserem SDW Landesverband Schleswig-Holstein e.V. auf ein aktives Jahr 2015 schauen. Viel Neues wurde angestoßen, Altbewährtes gepflegt. Betrachten wir gemeinsam, liebe SDWler, auf die sich in dem neigenden Jahr stattgefundenen Ereignisse, jedoch nicht ohne dabei Ihnen für Ihr aktives Engagement in Ihren Kreisverbänden und auch Ihre unermüdliche Unterstützung im Landesverband zu danken. Gemeinsam haben wir das Ziel, die so wichtige Arbeit für unsere Wälder und deren sinnvollen und nachhaltigen Schutz in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu bringen. Wir müssen sensibilisieren und werben. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald braucht Nachwuchs. Die verstärkte öffentliche Darstellung wird deshalb auch 2016 ein breites Tätigkeitsfeld des Landesverbandes einnehmen.

Doch lassen Sie uns gemeinsam auf unsere Aktivitäten in 2015 schauen:

Die ersten drei Monate in 2015 waren ganz der Entwicklung und Vorbereitung zwei neuer SDW – Faltblätter, der Vorbereitung unseres Ameisen-Aktionsjahres (mit Presseveranstaltung), der Teilnahme an der Landesgeschäftsführertagung wie an der Sitzung des erweiterten Bundesvorstand in Berlin gewidmet. Daneben die routinemäßige Verbandsarbeit. Öffentlichkeitswirksam konnte die SDW im März auf dem Waldgefahrenseminar für Erzieher/Innen im Trappenkamp präsentiert werden. Am 16. März wurde über das SDW Aktionsjahr „Wer findet den größten Ameisenhügel in den Wäldern von Schleswig-Holstein?“ im Schleswig-Holstein Magazin berichtet. Artikel in den Printmedien erschienen anlässlich der Pflanzungen von Wiedervereinigungsdenkmalen aus den Kreisverbänden Plön, Herzogtum Lauenburg und Steinburg, an denen jeweils die Landesvorsitzende bzw. der zweite Vorsitzende teilgenommen haben.

Ebenso im März 2015 hat die Landesvorsitzende eine umfangreiche Stellungnahme der SDW zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landesnaturschutzgesetzes an das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume abgegeben.

Auch auf die Feierlichkeit zum alljährlichen „Tag des Waldes“ auf Gut Osterholz im Kreis Schleswig-Flensburg können wir zufrieden blicken: Mit der wirtschaftlich effizienten Bewirtschaftung seines Privatwaldes „Fischerholz“, trägt der Waldbesitzer Jörg Lempelius bewusst Verantwortung für die Natur und erfüllt dabei beispielhaft die Kriterien der Nachhaltigkeit. Mit der SDW Auszeichnung wurde auch 2015 ein engagierter Waldbesitzer für seine hervorragende Arbeit im und für den Wald geehrt. Presse war zahlreich vertreten und am Abend wurde über die SDW Veranstaltung im Schleswig-Holstein Magazin berichtet. Ein zusätzliches Erlebnis an diesem Tag: Der Wald grenzt direkt an die Ostsee.

Im April, am „Tag des Baumes“, haben wir gemeinsam mit der Deutschen Waldjugend und den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auf der Landesfeier die ersten der von den Landesforsten SH für das Frühjahr geplanten 9.000 Stieleichen, 2.500 Rotbuchen und 500 Roterlen auf schwach nährstoffversorgtem Boden (rund 2,5 ha) im Bereich Kropp gepflanzt.

Ebenfalls im April hat der SDW Landesverband mit hervorragender Unterstützung des Vorsitzenden des Kreisverbandes Ostholstein, Henning von Ludowig, und seines Geschäftsführers, Erich Peter Marquardt, ganztägig an dem Eröffnungsfest des Aktionsmonats „Naturerleben der heimischen Tier- und Pflanzenwelt“ auf dem Bungsberg teilgenommen. Standaufbau, Standbetreuung und Publikumsansprache wie auch eine Führung waren ein Erlebnis für das Publikum und für die SDW eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

Die Landespflanzenbörse auf Gut Görtz in Ostholstein wurde in 2015 wieder von der SDW mit einem Stand wahrgenommen. Auch hier wieder mit äußerst hilfreicher Unterstützung aus dem Kreisverband Ostholstein. Die Landesvorsitzende war ebenfalls anwesend.

Der Mai stand unter dem Zeichen des Aktionsmonats „Naturerleben der heimischen Tier- und Pflanzenwelt“. Etliche Kreisverbände haben für Kinder bzw. Erwachsene Exkursionen angeboten. Dies sollte auch 2016 fortgeführt werden und die Teilnahme der Kreisverbände zu einer SDW Tradition werden.

Im Zeichen der Umweltbildung wurde im Mai vom Bundesverband auch der SOKO Waldkoffer vorgestellt. An der Einweisung hat die Landesgeschäftsführerin teilgenommen und der SOKO Waldkoffer steht seit Herbst in der Landesgeschäftsstelle. Näheres dazu wird auf der nächsten erweiterten Vorstandssitzung im Januar 2016 berichtet.

Am 29. Mai hatten wir unsere Jahresmitgliederversammlung in Lübeck. Nach einer Führung durch das Museum für Natur und Umwelt wählten die Delegierten der Kreisverbände der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Frau *Dr. Christel Happach-Kasan* erneut als Landesvorsitzende des SDW Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V. *Johann Böhling* wurde zum 1. Stellvertreter gewählt und trat damit die Nachfolge von Hans-Albrecht Hewicker an. *Moritz Graf zu Rantzau* übernahm mit der Wahl zum 2. Stellvertreter das Amt von Walter Ratjen. Aus dem Landesverband der Deutschen Waldjugend Nord, dem Jugendverband der SDW, stellte sich *Lukas Böttger* zur Wahl eines Beisitzers und wurde einstimmig gewählt. *Frauke Schramm*, die langjährige Landesschatzmeisterin, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Sie führt das Amt der Landesschatzmeisterin kommissarisch. Die bislang kommissarisch tätige Landesgeschäftsführerin *Carola Sagawe-Becker* wurde von den Delegierten in ihrem Amt bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurde der Landesleiter der Waldjugend *Lennart Dürotin* sowie die Arbeitskreisleiter: *Jörg Fister* – Schulwaldarbeit, *Britta Gehlhaar* – Waldkindergärten, *Alf Jark* - Projekte und Kastanientag, *Hans Jacobs* – Naturschutz und Landschaftspflege. Frau Dr. Happach-Kasan dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Verbandsarbeit.

Unsere Schulwaldarbeit konnten wir auch im Juli 2015 erfolgreich fortführen. Graf Moritz zu Rantzau zeichnete mit der Übergabe des SDW Landesschulwaldpreises 2015 die Gemeinschaftsschule Kellinghusen im Kreis Steinburg für vorbildliche Schulwaldarbeit aus. Die Auszeichnungsurkunde – unterzeichnet von Bildungsministerin Ernst und Umweltminister Dr. Habeck – sowie ein Gutschein des SDW Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V. in Höhe von 500 Euro fördern die Schulwaldidee als naturnahes Anschauungs- und Erfahrungsobjekt im Land. "Wald tut gut", begrüßte Schulleiter Gerd Christian Thielmann die anwesenden Gäste. Natur als Erholungsraum für die Seele, diesen Raum zu verstehen und schützen zu lernen, sich als Teil des lebendigen Ganzen zu verstehen, all dies vermittelt der Lernort Schulwald. Um einen möglichst praxisnahen und handlungsorientierten Biologieunterricht zu ermöglichen, pflanzten vor 25 Jahren die beiden Biologie-Lehrer Hajo Buchweitz und Wolf-Herrmann Tischler auf einem 5000 Quadratmeter großen Areal hinter dem damaligen Schulzentrum Kellinghusen ca. 1000 Baumsetzlinge. Heute hat der inzwischen gewachsene Wald Lernstationen wie Insektenhotels, Reptilienburg, Igelburg, Heilkräuterbeet und Fledermausstation. Es wurden Forschungsbeete und eine Streuobstwiese angelegt. Imker haben drei ihrer Bienenstöcke aufgestellt. Mit diesen Projekten und dem Bau eines grünen Klassenzimmers ist der Schulwald der Gemeinschaftsschule Kellinghusen nicht nur ein Unterrichtsort im Wald - er versteht sich als Lernort mit Lernangeboten, die Anreize bieten, Problembewusstsein schaffen, problemorientierte Fragestellungen auslösen, neugierig machen und damit Schülerinnen und Schüler motivieren, sich eigenständig forschend naturwissenschaftlich zu betätigen.

Graf Moritz zu Rantzau betonte bei der Preisübergabe, der Informationsfülle der virtuellen Welt müsse der realen, im Wortsinn begreifbaren Welt gegenüber gestellt werden. Ansonsten entstünde ein falsches Bild der Realität. Dafür könnten Schulwälder ganz praktische Dienste leisten. Das Leitbild der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) sei die multifunktionale Waldnutzung. Besonders in Schulen mit selbst betriebenem, gepflegtem und genutztem Schulwald könne das Wissen um Wald als Erholungsraum, seine Bedeutung für den Natur- und Artenschutz sowie als Produktionsort für den nachwachsenden Rohstoff Holz vermittelt werden.

Öffentlichkeitsarbeit darf nie zu kurz kommen: Zusammen mit der Deutschen Waldjugend präsentieren wir unsere Arbeit auf je einer Doppelseite in der neuerstellten Broschüre aller Naturschutzverbände des Landesnaturschutzverbandes Schleswig-Holstein.

Die Abschlussfeier des Offenen Jugendlagers der Deutschen Waldjugend in Hütten wurde von der Landesvorsitzenden besucht und von ihr die Waldläuferurkunden überreicht.

Ein wesentlicher Punkt in 2015 war auch die Bitte des Landesverbandes an die Kreisverbände, sich um eine Selbständigkeit zu bemühen und die angebotene Mustersatzung als Grundlage für eine Eintragung als e.V. annehmen zu wollen. Dies scheint in einigen Kreisverbänden schon in Umsetzung zu sein.

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder mit einem Stand an der NORLA beteiligt. Der Kreisverband Rendsburg-Eckernförde hat die Standarbeit zusammen mit anderen Kreisverbänden organisiert. Ein herzliches Dankeschön an alle Standbetreuer aus den Kreisverbänden. Zwei neue Mitglieder konnten verzeichnet werden.

Im Oktober konnte durch die Landesvorsitzende Dr. Happach-Kasan und den Leiter der SH Landesforsten, Tim Scherer, nach langem Vorlauf glücklich der Kooperationsvertrag zwischen den SHLF und der SDW unterzeichnet bzw. ihre jahrzehntelange enge Zusammenarbeit zur Förderung der Wälder in Schleswig-Holstein erneuert werden. Mit einer neu formulierten Kooperationsvereinbarung wurden die gemeinsamen Ziele und das gemeinsame Engagement in einem zeitgemäßen und für die Zukunft angepassten Rahmen definiert. Wichtigste gemeinsame Ziele sind die Neuwaldbildung und die waldbezogene Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Auch im Oktober wurde Hans Albrecht Hewicker in einer Feierstunde des Vorstandes für seine langjährige Arbeit in der SDW gewürdigt. Er ist fortan ein neues Ehrenmitglied in der SDW. Herr Ratjen wurde mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Landesgeschäftsführertagung in Frankfurt wurde im November wahrgenommen. Hieraus ist interessanterweise der Arbeitskreis „Kreisverbände“ des Bundesverbandes zu erwähnen. In diesem Arbeitskreis soll u.a. über zeitgemäße Mitgliederwerbung gesprochen werden. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet im Frühjahr 2016 statt. Die Landesgeschäftsführerin und Herr Budde aus dem Kreisverband Stormarn werden daran teilnehmen und anschließend berichten.

Beim traditionellen Herbstwaldgespräch der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit den forstpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen stand die geplante Novellierung von Landesnaturschutz-, Landeswald- und Landesjagdgesetz im Mittelpunkt. Die Landesvorsitzende, Dr. Christel Happach-Kasan, freute sich über einen guten Besuch der Veranstaltung. Die SDW hatte ins Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek geladen und seine Leiterin, Frau Anne Bennett-Sturies, leitete sehr fachkundig die Podiumsdiskussion. Am Anfang informierte Dr. Björn Seintsch, Leiter des Arbeitsbereichs Waldwirtschaft in Deutschland im Thünen-Institut in Hamburg in seinem Impulsreferat über den Wald in Deutschland.

Die inzwischen dreimal durchgeführte Bundeswaldinventur zeigt, so Seintsch, dass in den letzten 50 Jahren unsere Wälder naturnäher geworden sind. Dies wird deutlich am gestiegenen Laubwaldanteil der in Schleswig-Holstein jetzt 65% beträgt. Dennoch werden 64% der Erlöse aus dem Verkauf von Fichtenholz erzielt, nur 23 % aus dem Verkauf von Buchenholz. In der stofflichen Verwendung dominiert Nadelholz, in der energetischen Verwendung insbesondere Buche. Da die Erlöse aus dem Verkauf von Holz die wesentliche Einnahmequelle für alle Eigentümer von Wald sind, kann somit unter Beachtung der Nachhaltigkeit in Wirtschaftswäldern der Laubbaumanteil kaum noch gesteigert werden. 2012 wurden in Deutschland 52 Mio. Festmeter Holz eingeschlagen, in 20 Jahren werden es nur noch 41 Mio. Festmeter sein. Die Lücke wird durch Importe gedeckt werden müssen. Für die Wirtschaftskraft der ländlichen Räume hat das Cluster Forst und Holz eine besondere Bedeutung stellte Seintsch heraus. Er betonte, dass der Ausgleich der verschiedenen Ansprüche an den Wald in einem politischen Prozess gefunden werden müsse. Die gegenwärtigen Ansprüche an die Wälder hinsichtlich der Holzproduktion rechtfertigen keinen weiteren laub-holzorientierten Waldumbau.

Die forstpolitische Sprecherin der SPD, Sandra Redmann, führte als Grund für die Gesetzesänderungen das Ziel an, den Artenrückgang in S-H zu stoppen. In der kontrovers diskutierten Frage des Anteils standortheimischer Bäume warb sie für die Formulierung im Gesetz, das einen „hinreichenden“ Anteil vorsieht und somit keine feste Prozentzahl vorschreibe. Klaus Jensen, Vertreter der CDU, sah keine Notwendigkeit für die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen und kritisierte die starke ordnungsrechtliche Ausrichtung der Gesetze. Die forstpolitische Sprecherin der Grünen, Marlies Fitzen, sah als wesentliches Ziel der Novelle, der Natur mehr Rechte zu geben und den Biotopschutz zu verbessern. Sie unterstützte die Wiedereinführung des Vorkaufsrechts, die im Gesetzentwurf deutlich über die bundesrechtlichen Regelungen hinausgeht und befürwortete einen überwiegenden Anteil standortheimischer Baumarten. Oliver Kumbartzky, forstpolitischer Sprecher der FDP, sah im Gesetzentwurf ein Dokument des Misstrauens gegenüber Land- und Forstwirten. Die im jetzigen Gesetz bestehenden kooperativen Elemente würden durch ordnungsrechtliche Bestimmungen ersetzt. Als einziger wies er darauf hin, dass das Gesetz bei der Neuwaldbildung einen überwiegenden Anteil standortheimischer Baumarten festschreibt und forderte mehr Flexibilität bei der Baumartenwahl, damit die Wälder auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden können. Er lobte das Verbot des Anfütterns von Wölfen. Flemming Meyer vom SSW sah im Rückgang der Artenvielfalt gesetzgeberischen Handlungsbedarf und verwies auf das Beispiel Dänemark, wo nach seiner Ansicht durch mehr Restriktionen die Natur besser geschützt sei.

Die anschließende Diskussion in der gut besuchten Veranstaltung war lebhaft und engagiert. Mehrere

Teilnehmer stellten die Notwendigkeit für die Novellierung in Frage. Dazu gehörte Ulf Köhn von der herzoglich oldenburgischen Forstverwaltung, der zudem fragte, welche Baumarten gepflanzt werden sollen, wenn das Klima sich weiter ändere und die standortheimischen Baumarten den Änderungen nicht gewachsen seien? Aber auch Dr. Volquartz, langjähriger Leiter der Landesforsten, sowie Jörg Hanekopf, Leiter des Forstreviers Schierenwald, kritisierten die Novellierung als nicht notwendig. Letzterer verwies auf den Vortrag und sah die Wirtschaftlichkeit der Waldbewirtschaftung durch neue Regelungen gefährdet. Hans Jacobs, Forstlicher Fachberater in der Landwirtschaftskammer, kritisierte die Verschärfung des Ordnungsrechts und forderte mehr Möglichkeiten für Privatwaldbesitzer, sich an der Erbringung von Naturschutzdienstleistungen zu beteiligen. Frau Dr. Katrin Rohmann, Herausgeberin von Heft 68 „Artenreiche Wälder in Schleswig-Holstein“ der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik, wollte in den Vordergrund gestellt wissen, dass herausgearbeitet werden müsse, welche Maßnahmen mit dem Naturschutz vereinbar seien.

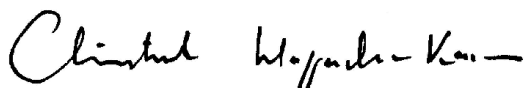
In ihrem Schlusswort stellte die Vorsitzende heraus, dass die SDW an ihrem Leitbild der multifunktionalen Forstwirtschaft festhalte und sich in dieser Haltung durch die Veranstaltung gestärkt sehe. Es sei möglich und habe sich bewährt, auf derselben Fläche Holz zu produzieren und Naturschutz- und Erholungsdienstleistungen zu erbringen. Eine Trennung der Funktionen würde bedeuten, dass Naturschutzdienstleistungen in Reservaten erbracht würden, die Holzproduktion wirtschaftlich effektiv in Plantagen erfolge. In der Summe bedeute dies weniger Naturschutz als jetzt. Das lehnt die SDW ab. Holz ist der wichtigste nachwachsende Rohstoff in Deutschland. Die potentielle natürliche Vegetation bei uns ist Wald. Der Verzicht von Holzproduktion in Deutschland führt zu verstärktem Einschlag in anderen Regionen der Erde. Global gesehen bedeutet dies ein Schwächung des Naturschutzes, da es weltweit nur wenige Regionen gibt, in denen die Wälder so nachhaltig bewirtschaftet werden wie in Deutschland, ist .

Ein Jahr geht zu Ende, ein neues Jahr beginnt. Die Verbandsarbeit bleibt eine hohe ehrenamtliche Leistung, ohne die die SDW keinen Bestand hätte. Allen denjenigen, die ihre Zeit und Kraft für unsere Ziele einsetzen, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich ein herzliches Dankeschön sagen.

An dieser Stelle sei auch noch einmal auf unsere in 2015 wirklich „gewachsene“ Webseite aufmerksam gemacht. Die technische Umsetzung realisiert Herr Wollweber und ich darf im Namen aller SDWler auch ihm ein herzliches Dankeschön aussprechen für das gelungene „Aushängeschild“ der SDW.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Ihre



Dr. Christel Happach-Kasan)
Landesvorsitzende

An:

Landesvorstand
Ehrenmitglieder
Arbeitskreisleiter
Mitglieder
Kreisverbände
Landesleitung Deutsche Waldjugend